



MLGS -Marxistisch-Leninistische Gruppe Schweiz
die sozialistische Alternative!

November 2014

Das globale Forum für Menschenrechte in Marokko: ein merkwürdiges Paradox



In Marrakesch fand vom 27. bis 30. November 2014 das globale Forum für Menschenrechte, unter der Vorherrschaft des Königs, statt.

Es ist ein merkwürdiges Paradox, dies zu einer Zeit, in der das marokkanische Regime die Menschenrechts-organisationen Marokkos mit Verboten und Verhaftungen angreift.

Seit fast einem Jahrzehnt gibt es vermehrt Kämpfe gegen hohe Lebenshaltungskosten und Hunger, insbesondere im Zusammenhang mit den arabischen Frühling.

Die neoliberale Politik des Königs, der das Land im Auftrag des internationalen Finanzkapitals für Kapitalanlagen öffnete, brachte das Fass zum überlaufen. Marokko ist neokolonial abhängig, vor allem von der EU. Es gab eine Welle von Privatisierungen staatlicher Betriebe und Einrichtungen und auf der anderen Seite einen rigiden Abbau sozialer Leistungen, die sich für die Bevölkerung sehr drastisch im Gesundheits- und Bildungswesen auswirkt. Deshalb gab es in dem letzten Jahrzehnt immer wieder heftige Proteste und Kämpfe. Auf Druck der Aufstandsbewegung machte der König scheinbare Zugeständnisse, ein Parlament wurde eingesetzt, was seinen Namen nicht verdient, denn der König hat bei allem immer das letzte Wort und Entscheidungsbefugnis.

Kein Monat vergeht ohne dass sich Menschenrechtsorganisationen, darunter Human Rights Watch, Amnesty International und die marokkanische Vereinigung für Menschenrechte (AMDH- Marokko), gegen die Verletzungen von Menschenrechten und ihrer Freiheiten zur Wehr setzen müssen. So wurde von Behörden, neben über 45 Veranstaltungsverböten gegen die Menschenrechtsorganisation AMDH seit Juli 2014 auch ihr Jugendcamp verboten. Marxisten-Leninisten und Revolutionäre sind nach wie vor verboten. Es gab mehr als zweitausend Festnahmen im Zusammenhang mit dem arabischen Frühling. Nach wie vor sind mehr als zweihundert politische Gefangene derzeit schmachtend in marokkanischen Gefängnissen. Mehrere von ihnen haben über Schläge und grausamste Folterungen berichtet. Die Haftbedingungen sind mittelalterlichen, vor allem im Gefängnis Toulale à Meknès, Schikanen, Schläge, Folter, Vergewaltigung. Verweigerung von Seife, Essen, Familienbesuchen, Telefon, einer Dusche, sind die Tagesordnung, ganz zu schweigen von Ungeziefer und Ratten in den Zellen. Jede Kritik an Mohammed VI wird als Landesverrat mit Gefängnis bestraft. Die Angst vor weiteren Aufständen und dem Sturz vom Thron sitzt dem König offensichtlich im Nacken.

Die revolutionäre Strömung propagiert eine grundsätzliche Lösung, für einen Weg zum Sozialismus, der nur über den Sturz des herrschenden Regimes und die Errichtung einer wahren Volksdemokratie führen kann.

Die Menschenrechtsorganisation AMDH ist auf unsere internationale Solidarität angewiesen. Sie benötigen dringend Geld um sich vor den Gerichten verteidigen zu können und um im Land eine Offensive der Solidarität zu starten.

Hoch die internationale Solidarität!

Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung!



Kontakt & ViSdP: Arbeiterbildung Zürich, 8000 Zürich
www.MLGS.ch | www.ICOR.info | info@mlgs.ch